Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht

Herausgeber: E. Looser

Band: - (1847)

Heft: 12

Artikel: Des Schicksals Spruch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-327252

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein edler Zorn durchzuckt die Taube,
Sie birgt sich tiefer in die Epheulaube:
Geh, rief sie, geh! Des Reichthums kaltes Erz
Heilt nimmermehr ein treues Herz,
Dem, als es einen Himmel in sich trug,
Der harte Tod die Trennungswunde schlug!
Ich hab' ein Herz: mir ziemt's mein Leid zu klagen;
Euch fehlt das Herz, und nur des Hungers Plagen
Erweichen euern — Doppelmagen!

Dr. Bandlin.

Des Schicksals Spruch.

Als steht's im Schicksals-Buch geschrieben:
Willst du leben, wirken, lieben,
Sei zum Kampfe, sei zum Streit,
Zum Verschmerzen, zum Entsagen,
Zum Erdulden, Hoffen, Wagen,
Immerdar bereit.

Also steht's im Schicksals-Buch geschrieben:
Wer nicht leiden will, der soll nicht lieben,
Wer mit Thränen nie gesä't —
Soll der süßesten Gefühle darben,
Ernten nicht der Freude gold'ne Garben,
Wer den Schmerz verschmäht.

Also hat des Schicksals Spruch entschieden:
Ohne Kämpfe keinen Frieden!
Ohne Sturm kein Frühlingsweh'n!
Ohne Arbeit, ohne Lasten,
Kein Behagen, Ruhen, Rasten!
Also wird's ergeh'n!

Was das Schicksal still und ernst gesprochen,
Hat es nie und nimmer noch gebrochen.
Feiger! oder wolltest du,
Ohne Schmerz und ohne Liebe,
Durch das matte Leben trübe
Schleichen zu des Grabes Ruh?

Wolltest ohne Wirken, ohne Streben
Wie die Auster in der Schaale leben?
Lieber dich entzieh'n dem Schmerz,
Daß sein Pfeil dich nimmer finde,
Immer fester zieh'n die Rinde
Um das wohlverwahrte Herz?

Schicksal, nein! du siehst mich hingegeben
Deinem Willen; aber lieben, leben
Will ich auch, so lang ich bin.
Ruh'n, ja ruh'n will ich im Grabe,
Und dann fällt die Thränengabe
Holder Freundschaft d'rüber hin.